

Dies sind **BERGFINKEN !** Ihr Steckbrief:

- Bergfinken ziehen ab Mitte September von ihren Brutgebieten in den Wäldern Nordeuropas und Sibiriens nach West-, Mittel- und Südeuropa. Ihr Winterquartier deckt sich mit der Verbreitung der Buche. Die Bucheckern sind die wichtigste Nahrungsquelle im Winter. In unregelmässigen Abständen finden bei uns Masseneinflüge statt. Aufsehen erregend sind die grossen Schlafgemeinschaften an meist windgeschützten Lagen, die mehrere Millionen Vögel beherbergen können. Die Manöver und Einflüge an den Schlafplätzen sind ein überwältigendes Naturschauspiel. Das lautstarke Gezwitzchen tönt wie ein riesiger Wasserfall, auch nachts herrscht nie vollständige Ruhe.
- In der Schweiz ist der Bergfink ein verbreiteter Durchzügler und Überwinterer im ganzen Land, seltener im Sommer. Er ist ein typischer Bewohner der Taiga, tagaktiv und ausserhalb der Brutzeit gesellig.
- Der Bergfink ist mit 15 cm Körperlänge ein etwa sperlingsgrosser Fink. Im Winterhalbjahr zeigt der männliche Bergfink einen bräunlichgrau gefiederten Kopf, Nacken und Vorderrücken. Im Sommerhalbjahr sind diese dagegen schwarz. Brust und Schulterfleck sind orangefarben gefiedert. Am unteren Schwanz sowie am Bauch und an der Hinterbrust befindet sich weisses Gefieder. Das Weibchen ist deutlich schlichter gefärbt. Es hat einen bräunlichen Kopf, bei dem sich dunkle Streifen auf dem Oberkopf befinden. Braun gefleckt ist auch der Rücken, und die Brust ist deutlich matter orange gefärbt als die des Männchens.
- Bergfinken sind häufige Brutvögel des nordeuropäischen und asiatischen Nadelwaldgürtels und der Birkenwälder Fennoskandiaviens. Sie fehlen in dichten, hohen Wäldern und bevorzugen offeneren Nadelwald mit einigen Laubbäumen. Das Nest steht in Astgabeln, meist in Birken, auch in Fichten.
- Ähnlich wie der Buchfink lebt der Bergfink während der Sommerzeit von Insekten und Wirbellosen. Die Nahrung umfasst im Herbst und Winter besonders Bucheckern, als Ersatz auch Samen von Vogelbeerbäumen, verschiedenen Nadel- und Laubbäumen sowie allerlei Sträuchern und Kräutern, die er vom Boden aufliest. Gerne besucht er Felder, brachliegende oder frisch umgebrochene Äcker, Futterstellen und Komposthaufen.
- Der Bergfink ist gegenwärtig nicht gefährdet.

Quellen und weitere Infos:

- Buch "Die Vögel der Schweiz", von Maumary/Vallotton/Knaus, 2007, Herausg. Vogelwarte et al.
- Buch "Der Kosmos Vogelführer" aus der Serie KosmosNaturführer
- Schweizerische [Vogelwarte](#) (inkl. Aufnahme der Stimme)
- [Wikipedia](#)